

Chur: Ideen zum neuen Jahr

Der Januar ist ein stiller Monat, nicht nur wegen des lärmabsorbierenden Schnees, sondern auch wegen der kalten Jahreszeit, in der die Maschinen von Hoch- und Tiefbau schweigen. Nur die Schneepflüge rumpeln hin und wieder durch die Strassen. Was wird das neue Jahr im dynamischen Chur bringen? Drei weitere Kreisel, zwei Brücken über Rhein und Plessur, den Abbruch erhaltenswerter Bauten? Wir stellen uns dieser Entwicklung nicht entgegen, sehen aber nicht ein, weshalb in Chur einzig als schützenswert klassifizierte Gebäude erhalten werden – alles andere weicht kurzzeitigem Denken. Da müssten Gemeinderat und Stadtrat umdenken. Auf Dauer wird es nicht reichen, in der Bahnhof- und Poststrasse Marktstände für Tingeltangel, Socken und Zuckerwatte aufzustellen.

Das neue Jahr bietet Gelegenheit zum Nachdenken und zu neuen Perspektiven. Dazu sechs Ideen:

1. Der Rosenhügel ist die grösste Parkanlage der Stadt Chur; sie könnte ostwärts sogar erweitert werden und böte beste Voraussetzungen für einen Skulpturengarten und intimere Musikanlässe. Das lei-

tet zur nächsten Idee über. 2. Die Stadt Chur ist eine Musikstadt sondergleichen; in Richtung Jazz-Festival beispielsweise liesse sich weiter und wieder Profil gewinnen; und da sind 3. die ganz unterschiedlich klingenden Orgeln in den Kirchen und im Rätischen Museum und die herausragenden Organisten – wie wäre es mit einer jährlichen Orgelkonzert-Woche?

Das Stichwort Kirche führt zu 4. Chur ist seit alters her eine Bischofsstadt und zugleich Reformationsstadt; Chur hat viele Glaubensflüchtlinge aufgenommen. Warum nicht ein kirchenhistorisches Museum im «Haus zur Kante», welches der aus Frankreich geflüchtete Papon erbaut hat? 5. Liessen sich für Einheimische und Gäste die Fusswege fürs Joggen, Nordic Walking und die allgemeine Erholung verbessern. So beispielsweise eine gute Wegverbindung zum Fürstwald zwischen Wendeplatz Kleinaldegg und Campodelsweg; und 6. eine Sanierung der Verkehrssituation beim Waldhausstall, wo die parkierenden Autos, der Bus, die Fussgänger aus drei verschiedenen Spazierwegen und aus der Friedhofanlage auf eine trottoirfreie Strasse mit erlaubter Geschwindigkeit von 50 km/h treffen.

Peter Metz, Präsident Stadtverein Chur